

beantragt hat, dasselbe erreicht werde, wie ich dies bereits vorhin bei anderer Gelegenheit bemerkt habe. Da jedoch die Beschlüsse der Kammer über die zuletzt besprochenen Eisenbahnprojecte eine andere Fassung erhalten haben, so halte ich es auch für zweckmäßig, daß der vorgeschlagene Antrag adoptirt werde.

Vizepräsident Dehmichen: Ich stimme aus demselben Grunde bei.

Secretär Dr. Roth: Ich ebenso.

Abg. Seiler: Wenn ich geglaubt hätte, daß unter der Formel: „zur Kenntnißnahme überreichen,“ dasselbe zu verstehen wäre, wie die Ueberreichung zur Erwägung, zur Erörterung der Verhältnisse und Mittheilung dieser Erörterung an die nächste Ständeversammlung, so würde ich nach meinen Grundsätzen mich von der Majorität der Deputation getrennt haben, um speciell zu erklären, daß ich unter der Abgabe: „zur Kenntnißnahme“ bloß die Abgabe zum Ausschweigen Seiten der königl. Staatsregierung verstehe. Ich muß also meinen Deputationscollegen, ganz besonders dem Herrn Vizepräsidenten gegenüber, erklären, daß meine Zustimmung zu den weiter gehenden Anträgen bloß aus den und nach den Beschlüssen der Kammer selbst sich folgert und daß meine Ansichten in dieser Beziehung sich vollständig geändert haben. Da ich gern consequent bin und nicht eine Gegend vor der andern bevorzuge, ohne durch triftige Gründe von der größern Rätlichkeit und Nothwendigkeit einer solchen Bevorzugung überzeugt zu sein, so würde ich es um so mehr für unrecht halten, wenn man eines der ältesten Projecte hintenan setzte und die Städte der Lausitz, welche mit Eisenbahnverbindungen noch nicht versehen sind, andern nachstellen wollte, Gegenden durch Majoritätsbeschluss Eisenbahnen verschaffen wollte, die nur eine kurze Strecke von anderen Eisenbahnen entfernt sind. Es würde, wie gesagt, höchst ungerecht sein, wenn man eine weiter entferntere Stadt, deren Aufblühen von der Eisenbahnverbindung abhängt, nicht vor allen anderen mit Zweigbahnbauten bedenken wollte. Hätte ich geglaubt, daß die Kammer in ihren Bevorwortungen so weit gehen könnte, als sie gegangen ist, so würde ich vorgeschlagen haben, diesen Tract vor allen anderen in Bau zu nehmen. Da ich jedoch einsehe, daß das jetzt kaum mehr möglich, sondern in dieser Finanzperiode schon die Hülle und Fülle zu thun sein wird, so kann ich mich bloß für den Antrag des Abg. Jakob erklären, ob seinem ganzen Wortlaute nach oder in beschränkterer Weise, halte ich für gleichgültig; ich würde es nicht für unzumuthig halten, ihn dem vollen Wortlaute nach deshalb anzunehmen, weil ich es für unbedenklich finde, wenn die Staatsregierung Erörterungen darüber aufstellt, ob eine Verbindung nach Preußen rätlich sei.

Abg. Mai: Ich werde mich ebenfalls anschließen.

Abg. Porritz: Ich habe bis jetzt ebenfalls geglaubt, daß es ein großer Unterschied sei, ob ein Antrag an die Staatsregierung bloß zur Kenntnißnahme übergeben, oder ob er ihrer Erörterung und Erwägung anempfohlen wird. Ich theile also in dieser Beziehung die Ansicht des Abg. Seiler; schließe mich übrigens aber dem Vorstande der Deputation an.

Abg. Gruner: Ich auch.

Abg. von Griegern: Es ist diese Angelegenheit jetzt in eine ganz andere Lage dadurch gekommen, daß sich die geehrte Deputation nunmehr dem Antrage des Abg. Beeg angeschlossen hat; ich kann daher auch, indem ich diesen Antrag bevortworten wollte, mich nur auf sehr wenige Worte beschränken. Meines Erachtens steht hier in erster Linie der Umstand, daß der Segen der Eisenbahn einem Landestheile zugeführt werden soll, der bis jetzt ganz isolirt davon dastand. Dazu kommt noch, daß, so viel mir bekannt ist, die Ausführung dieser Bahn wenig technische Schwierigkeiten darbieten wird. Ferner ist zu hoffen, daß, wenn diese Bahn bald in Angriff genommen wird, dadurch ein Mittel zur Weiterführung derselben nach dem Auslande hin gewonnen wird. Endlich ist auch der Umstand nicht unerwogen zu lassen, dessen der Abg. Mai in Bezug auf die Chausseebauten gedachte. Ich bezweifle allerdings, daß es ausführbar sein möchte, schon bei den Chausseebauten solche technische Einrichtungen zu treffen, daß der Chausseedamm auch für eine künftige Eisenbahn gebraucht werden könnte; aber ich meine, daß, wenn man die Nothwendigkeit dieses größern Verkehrsmittels einmal anerkannt hat, doch erwogen werden möchte, ob nicht recht bald eine Eisenbahn in der betreffenden Richtung zu bauen sei, um durch diese Beschleunigung die Kosten des Chausseebaues zu ersparen. Ich empfehle daher den Antrag des Abg. Beeg ganz vorzüglich der geehrten Kammer und erlaube mir noch die Bemerkung anzuschließen, daß ich diesem Antrage den Vorzug vor dem Jakob'schen gebe, weil ich glaube, es ist wichtig, daß man sich vor allen Dingen darüber die nöthige Gewißheit verschafft, ob die Bahn im Inlande ausgeführt werden soll, und weil ich nicht wünsche, daß diese Erörterungen von den etwas weiter liegenden Vereinbarungen mit dem Auslande abhängig gemacht werden. Ich gebe also dem Antrage des Abg. Beeg den Vorzug, weil er diese Angelegenheit mehr beschleunigt.

Abg. von Noßitz-Wallwitz: Dieselben Gründe, welche Herrn Staatsminister Georgi bestimmten, sich gegen den Antrag des Abg. Jakob zu erklären, bestimmen mich, für denselben mich auszusprechen. Ich wünsche der Meinung Ausdruck zu geben, daß die Kammer diesen Tract für wichtiger hält, als manche von denen, welche wir gestern und heute bevortwendend an die Regierung gebracht haben. Ich stimme ganz überein mit dem Herrn